**Zeitschrift:** Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** - (1926)

Rubrik: Erste Hilfe bei Unglücksfällen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erste Bilfe bei Unglücksfällen.

Bearbeitet von Dr. C. Ischer, Zentralsekretär des Schweizer. Roten Kreuzes.

Nie Aufregung, sondern wird der Verlette und — was ebenso wichtig ist — seine Um= gebung beruhigt.



Transport eines Der= unglückten, der noch gehen kann, jedoch überstandene Ohnmacht oder Blut= verluft geschwächt ift.

Man bringe den Derunglückten in geschütte und bequeme Stellung, entferne mü= kige und all= zugeschäftige

3. Ruhige und schonen= de Untersu=

Zuschauer.

chung. Mehr mit den Augen schauen, als mit den händen!

4. Meldung an den Arat. Möglichst furze und knappe



Derschlingen der händevon zwei hel- weglassen; sie fern für den Trag= lit zum Transport sind nur ge-Derunglückter.

Schilderung

des Beobach= teten. Dermu= tungen über Art der Der= lekung lieber eignet, den

Arzt irrezuführen.

5. Die Zeit zwischen dem absolute Ruhe zeigen! Dadurch Unfall und dem Eingreifen des Arztes ist meistens die verhäng= nisvollste. Man schadet öfter mit dem Zuvieltun, als mit dem

3uwenia. Am meisten erreicht man gewöhnlich dadurch, daß man andere an unzweck= mäßigem Handeln hin= Dazu dert. gehören Ru= be und Ent= schiedenheit; sie verschaf= fen dem Hel= fenden ae= wöhnlich so=



Derschlingen Durch hände bilden zwei Träger einen Sitz. Salls der Dersunglüdte zu schwach ist, sich selbst an sei= nen Trägern aufs recht zu halten, so (wie muß obiges Bild zeigt) mit dem einen Arm eine Cebne gebildet werden.

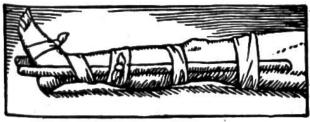
fort Achtung und Gehorsam.

Knochenbrüche. Wer am wenigsten macht, hilft am besten! Bruchstelle absolut ruhig stellen. Nie Einrichtungsversuche! we= gen Schädigung wichtiger Gewebeteile oder sogar Cungen= schlag durch Wegschwemmen von Knochenmark. — Kalte Um= schläge schaden nie! müssen aber alle 10 Minuten gewechselt wer=

Lösungen!

Bei Armbruch stets Armtrag= schlinge. handfläche gegen Bruft. auswaschen, wenn nötia.

Bei **Beinbruch** ist, da meistens Transport nötig, Schienens verband angezeigt. Man merke: Die Schiene muß so lang und so befestigt sein, daß die beiden dem Bruch benachbarten Gelenke unbeweglich sind. (Unterschenkel: Knie und Sußgelent; Schiene bis Mitte Oberschenkel. Beim Oberschenkelbruch: Seststellen pon Sußgelent; hüfte, Knie und Schiene bis Brustkorb. Beide Süße zusammenbinden.) Beim Tragen, Serse stets unter= stüken.



nenverbandes bezweckt man das Schuhe wird so ausgeführt, vollständige Ausschließen einer daß der Helfer ihn mit der einen

den; sonst heißen sie warme Bewegungsmöglichkeit oder An-Umschläge. Deshalb keinen festen strengung des gebrochenen Kör= Derband anlegen, außer für perteils. Um das zu bewirken, den Transport. — Behandlung mussen die Schienen lang genug von Dersteifungen und Der= sein und dürfen gar keinen Spiel= renkungen wie bei Knochen= raum haben. (So sind zum Bei= brüchen. - Ift zugleich eine fpiel, wie unsereAbbildung zeigt, hautwunde vorhanden, bedecke bei einem Unterschenkel-Bruch man sie mit sauberem, womög= auch Knie und Oberschenkel an lich sterilem (d. h. ausgekochtem) den Schienen festzubinden.) Die Stoff. — Keine antiseptischen Schienen sind in ganger Cange zu polstern.

Srifche Wunden. Nur dann sichtlicher Schlinge muß bis zu den Singer- Schmut darin ist; am besten spiken reichen. Schienenverband mit gekochtem, abgekühltem nur bei längeren Transporten Wasser. Sonst aber so troden wie möglich verbinden. nicht abwaschen, Eiterkeime werden am meisten durch Seuchtig= feit in die Wunden verschleppt. Derband mit Derbandpatrone oder möglichst sterilem Stoff. Wattebelag und Binde, nicht ichnüren, wegen gefährlicher Blutstauung. Man überlasse dem Arzt die Anwendung aller antiseptischen Lösungen, verwende daher weder Karbol noch Sublimat, weder Cysol noch Cy= soform, auch Jod kann gefährlich werden. Trockener Verband schadet nie; feuchte, antiseptische Derbände recht oft.

Entfleiden des Derlekten. Oberkleid und hemd immer zuerst auf der gesunden Seite ausziehen, beim Wiederanzie= hen aber zuerst auf der franken Durch das Anlegen eines Schie= Seite. — Das Ausziehen der

hatenlappe wie gewöhnlich. andern der an umgreift und durch sanfte he=



belbewegungen abzieht, wäh= rend ein zweiter helfer den Unterschenkel des Kranken festhält. Ist das Bein im Bereich des Schuhes selbst beschädigt, so muß ein Schaftschuh in der Naht des Schaftes aufgetrennt werden. während ein Schnür-oderKnopf= stiefel durch völliges Öffnen sich meist ohne Trennung ausziehen te läßt.

Ruhigstel= mit Quetschwunden. len des gequetschten Teiles, eventuell Armtragschlinge. Sehr fleißig kalte Umschläge ohne Zu= sat von Lösungen. Nie frisch mas= Blutungen oder sogar liche

Cungenschlag.



Blutung Gestillte durch Abschnüren mit Taschentuch u. Schlüssel. Durch

Umdrehen des Schlüssels wird das Caschentuch so fest zusammen gezogen (aufgewunden), bis die Blutung aufhört. Blutungen.

Sprikt das Blut storwei= se, dann Um=

die Stamm=

hand über den Spann, mit der des Brandes. Wunde verbinden

Bei nicht stoßweiser Blu= tung Aufpressen eines diden, sauberen Stoffes auf die Wunde selbst. Wichtig!: Entfernen aller Schnürungen gegen das herz zu (Strumpfbander, um= gekrempelte hosen oder Armel, Knickungen in den Gelenken). Bei fleineren Blutungen Drud= fompresse mit Trodenverband und liegen lassen.

## Nasen= bluten.

Man lasse den Patien= ten aestrect= Stellung einnebmen leicht



rückwärts gebeugtem Kopf. Tie= fes, langsames Einatmen! Da= durch findet das im Kopf gestaute Blut leichten Abfluß durch die sieren, sonst entstehen gefähr= Halsvenen und wird durch das Ciefatmen stärker in die Lunge gesogen, wodurch der Kopf ent= lastet wird. Nie Kopf vornüber= beugen, Blutschluden ist nicht gefährlich. (Blutwurst!)

> schnürung ge= Sind die Klei= gen das her3 der einer Per= 3u, so daß man son in Brand geraten,

arterie gegen wälze man einen Knochen dieselbe sofort andrudt. Start aufdem Boden anziehen, aber oder hüllesie in



Erstiden der Slam= me, mit einem um= geschlagenen Tuche.

rasch zum Arzt Decken, wodurch die Slammen wegen Gefahr erstiden. Bis zur Ankunft des der Haut, so mussen sie aufge= inneren Blutungen. schnitten werden: Wunden mit Olivenöl mittels Watte betupfen.

anstechen und Natron. Zu empfehlen auch das fünstlicher Atmung. in allen Apotheken erhältliche Brandliniment: Leinöl und Kalt= wasser zu gleichen Teilen, eben= so die Bardelebenschen Bismut-Brandbinden (sehr handlich).— Kleider äußerst vorsichtig ent= fernen, event. aufschneiden. Der= brannte frieren, deshalb recht warme Getränke zuführen. Wär= meflaschen, Kaffee und Spirituosen. Sehr wohltuend und schonend ist das Aufhängebad: In das Bad wird ein Ceintuch so eingespannt, daß der darauf liegende Patient mit der Wanne nirgends in Berührung kommt.

Erfrieren. Das erfrorene Glied falt abreiben. Leise, aber langdauernde Massage. Bei to=

Arztes entkleide man den Pa= sage. Erstwenn der Patient mun= tienten behutsam im warmen ter wird, in ein wärmeres 3im-Zimmer, um Erkältung zu ver= mer. Dorsicht: Erfrorene neigen meiden; kleben die Kleider an bei heftigen Manipulationen zu

Erstiden durch Ofen= oder Beleuchtungsgase. Den Er= Brandwunden. Bei bloßer stickten an die freie Luft brin-Rötung: Olivenöl oder Puder. gen, Gesicht mit kaltem Wasser — Bei Blasenbildung nur dann bespritzen; Schläfen mit kaltem (mit ausgeglühter Wasser, rein oder gemischt mit Nadel), wenn sehr gespannt kölnischem, baden. Gibt der schmerzhaft. Reichliche Kranke kein Lebenszeichen mehr, Olumschläge und loser Der= in ein gewärmtes Bett legen und band. Bei tieferen Brandwuns fünstliche Atmung (wie bei Ersten auch Ölumschläge – schmerzs trinken angegeben) anwenden. stillend wirkt besonders Auf- Wenn erhältlich, Sauerstoffeinstreuenvondoppeltkohlensaurem atmung in Verbindung mit



hilfeleistung bei Er= stidungsgefahr burch Klopfen auf den

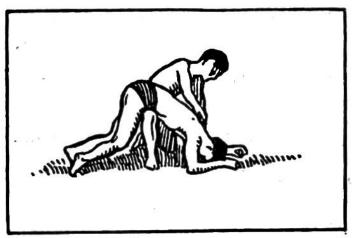
Sremd= förper im halse.

Man schütze sich durch Einschieben eines Gegen= standes zwi= schen die

Zähne, grei= fe mit Zeige= und Mittel= finger tief in den Hals, da= durch mird

Mägde, die mit Petroleum an= meistens der Fremdkörper gelöst feuern, sollen fortgejagt werden! und ausgehustet, sonst stelle man den Patienten an die Wand und flopfe ihm dreist auf den Rücken.

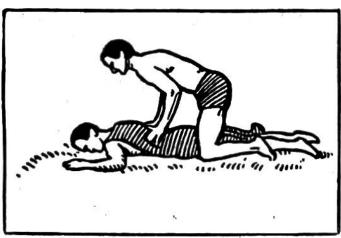
Ertrinfen. Der Derunglückte taler Erstarrung im kalten Raum soll vorerst so über das Knie belassen, allgemeine, kalte Mas= gelegt werden, daß Oberkörper



Wiederbelebungsversuche (1).



Wiederbelebungsversuche (2).



Wiederbelebungsversuche (3).

und Kopf abwärts hängen (1). Das Auspressen der Lungen Das in die Atmungsorgane und (Ausatmen) und folgende Luft= in den Magen eingedrungene fassen (Einatmen) hat der nor= Wasser fließt von selbst durch malen Atmung entsprechend den Mund heraus. Wenn Na= ungefähr 18 mal in der Mi= se und Mund von Schlamm nute zu erfolgen.

und Sand befreit und beengende Kleidungsstücke wie Kragen, Hosenträger, Kor= sett usw. entfernt sind, wird der Besinnungslose in mag= rechter Lage auf den Bauch gelegt. Der Kopf soll etwas seitlich gedreht werden, da= mit Nase und Mund frei liegen. In kniender Stellung. den Körper des Ertrunkenen zwischen den Beinen, leat der Retter die weit ausge= spreizten hände in der Weise auf den Rücken des Derun= glückten, daß sich die Daumen an der Wirhelsäule fast treffen und die Singer die falschen Rippen moalichst umfassen (2). Durch Dornüberbeugen drückt der Retter mit seinem Ober= förpergewicht gegen den un= tern Teil des Brustkorbes. Die Lungenflügel werden dabei zusammengepreßt, so= dak die alte Luft entweichen tann. Der Retter richtet nach ungefähr sich Sekunden wieder auf. hände werden ohne Drud in unveränderter Cage be= lassen (3). Dieses Nachlassen Druckes bewirft des Ausdehnen des Brustkorbes und Sassen von neuer Luft.

hikidlag. nen an schattigen Ort bringen, anreiben und auflegen. Massage des ganzen Körpers.

Ohnmacht. Horizontal hin= legen ist die hauptsache. gibt sehr verschiedene Ursachen der Ohnmacht, je nachdem ist für die Beseitigung der Ursachen zu sorgen (enge Kleider, schlechte Cuft usw.).

Dergiftungen. Brechen las= sen (Salz= oder Seifenwasser, Wasser mit Ol oder Butter, Kizeln des halses mit einer Se= der usw.). Bei Deräkungen mit Säuren oder Laugen erst stark Wasser nachgießen, dann bei Säuren: Seifenwasser oder Krei= deaufschwemmung, bei Laugen: Essig= oder Zitronensäure.

Bei Schlan= genbiffen.

Umschnüren Gliedes des oberhalb der Wunde, event. Ausbrennen mit alübender Nadel. In den



Singer bei Schlangenbiß.

berüchtigtenSchlangengegenden, wie Brafilien u. Indien, haben sich große Alfoholdosen sehr bewährt.

lich, Stachel entfernen. Betrop= das untere Augenlid stülpt. Beim fen mit Salmiakgeist (dadurch raschen Loslassen des oberen wird die eingesprikte Säure Augenlides nimmt es seine ge= abgestumpft) oder mit etwas wöhnliche Lage wieder ein, und Cysol (welches dann zugleich des= der Fremdförper bleibt meist an infiziert), oder doppeltkohlensau= den Wimpern hängen.

Den Getroffes res Natron mit Wasser zu Brei ausziehen; wenn er schlucken Ist man von einer Wespe oder Bietann, reichliche Wasserzufuhr; negestochen worden, so reibe man die Stelle mit den Blättern der gewöhnlichen Petersilie ein. Der Schmerz läßt dann sehr rasch nach!



Sremdförper im Auge. Nie Instrumente anwenden! Sind Insekten, Staub= oder

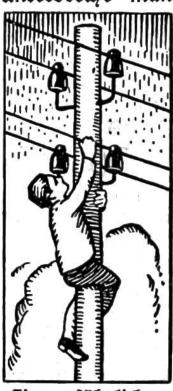
Sandteilchen ins Auge, zwischen Augapfel und Augenlid geraten, so erregen sie sofort ein brennen= des Gefühl und starte Tränenab= sonderung. Um den Fremdförper herauszubekommen, läßt man den Patienten mit rudwärts= gebeugtem Kopfe auf einem Stuhl, dem Licht entgegen, siken. Das obere Augenlid wird um ein Stäbchen (Stricknadel, Zündhölz= chen) herum nach oben ganz um= gestülpt (an den Wimpern an= fassen) und der Fremdkörper mit einem feuchten Taschentuch= 3ip= fel sanft binausgewischt.

(Unteres Augenlid herunter= gieben und den Fremdförper hinauswischen.) Bei leichten Säl-Ien fann der Patient den gremd= förper selbst entfernen, indem er das obere Augenlid an den Wim-Insektenstiche. Wenn mög= pern hervorzieht und dann über

sekten, Erbsen usw.) wolle ner Kette, nasser Tücher usw. man nie mit Instrumenten ent= wobei man sich hüten muß, fernen. Bei Insetten gieße man mit diesem Teil in Berührung etwas Öl hinein, wodurch das zu bleiben. Man hüte sich auch, Tier sofort abstirbt. Erbsen schrumpfen bei Spirituosenein= gießungen zusammen. Leichtes Ausspriken mit warmem Wasser befördert dann den Fremdförper mühelos hinaus.

Unfälle durch Eleftrigität. hat sich durch Berühren einer elettrischen Leitung ein Unglud ereignet, so unterbreche man

den fofort eleftrischen Strom (stelle die Maschine ab). Erfor= dert dies zu= viel Zeit oder weiß man nicht damit umzugehen, so suche man die Ceitung turz zu schließen und zu erden, d. h. gut leitend mit der Erde. eisernen Ma= sten, der Was= ferleitung od. schließen der Strafe



Ein gefährliches Turngerät.

Der Knabe, der trotz der warnenden Aufdergleichen schrift die Stange der 3u verbinden. Startstromleitung er-Das Kur3= flettert, ist auf dem Wege, sich strenge für seinen Leitungs = Leichtsinn zu holen. drähte ge = Das Berühren des Leitungsdrahtes be = schieht durch deutetsofortigen Cod.

Sremdförper im Ohr (In= Überwerfen eines Drahtes, ei=



Mißtraut allen elettrischen Drähten.

Der Arbeiter hat den Baum erklettert, um Aste zu schneiden und wohl im Glauben, es handle sich um irgend= einen harmlosen Draht, die elektrische Startstromleitung be= rührt. Die kleine Un= achtsamteit tostete ibm das Ceben.

den Körper des Derun= alückten mit der hand zu berühren. Sind feine Gummiband= schuhe da, so ziehe man ihn an seinen Rodichößen den aus Drähten, oder nehme ein trocenes Tuch oder ein trocenes Holzstück, um ihn von der Ceitung zu entfernen. Auch fann man ihn mit dem Sukezur Seite schie= ben, weil dies weniger ge= fährlich ist, da

der Strom dann eventuell nur von einem Bein durch das andere zur Erde geht, ohne lebenswich= tige Organe zu durchströmen.

hat man unter diesen Dor= sichtsmaßregeln den Derunglückten aus dem Stromfreise be= freien können, wende man so= fort fünstliche Atmung (wie bei Ertrunkenen) an.